



Ulrike Brunken, Stefan Dressler & Christian Printzen

Ein Pilzforscher mit ganz besonderer Handschrift

Teile der Pilz-Sammlung
von Georg Fresenius wiederentdeckt

▲
Abb. 1
Herbarbeleg mit
Originalhandschrift
von Georg Fresenius.

Als Botaniker am Senckenberg sammelte und beschrieb GEORG FRESENIUS (1808 – 1866) Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Pilzarten mit einer bis dahin ungewöhnlichen Genauigkeit. Damit half er, den Grundstein für eine systematische Mykologie, wie sie sich in den folgenden Jahrzehnten entwickelte, zu legen. Die Pilze präparierte Fresenius entweder in Alkohol oder als sogenannte Exsikkate, also durch Trocknung. Diese Belege galten lange Zeit als zerstört oder verschollen. Während von den in Alkohol konservierten Pilzen weiter jede Spur fehlt, lassen sich aus der mykologischen Sammlung des Herbarium Senckenbergianum Frankfurt heute eine Reihe getrockneter Präparate der wissenschaftlichen Arbeit von GEORG FRESENIUS zuordnen.

Ein Arzt im Botanischen Garten

Bereits in seiner Schulzeit hat der 1808 in Frankfurt am Main geborene JOHANN BAPTIST GEORG WOLFGANG FRESENIUS Kontakt zur „Dr. Senckenbergischen Stiftung“. In deren Botanischem Garten bereitet er sich auf das Studium der Medizin vor, das er in Heidelberg, Würzburg und Gießen absolviert und 1829 mit der Promotion abschließt. Mit Blütenpflanzen beschäftigt er sich schon früh intensiv. Eine erste Veröffentlichung im Jahr 1827 behandelt die Gattung *Mentha*, ein Forschungsgebiet von JOHANN BECKER, der zu dieser Zeit Stiftsbotanicus ist und Minzen schon seit 1817 im Botanischen Garten

Frankfurt sammelt. FRESENIUS praktiziert ab 1829 als Arzt in Frankfurt, 1830 ernennt ihn die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft zum „arbeitenden Mitgliede“. Die folgende Zusammenarbeit von BECKER und FRESENIUS in der Botanischen Sektion ist nach CONERT (1967: 18) eine „günstige Möglichkeit der gegenseitigen Ergänzung“. Im Jahr 1831 wird FRESENIUS zum Lehrer für Botanik und Direktor des Botanischen Gartens berufen.

„Anregender Rathgeber“

FRESENIUS hält botanische Vorlesungen, unternimmt Exkursionen und verfasst Lehr-

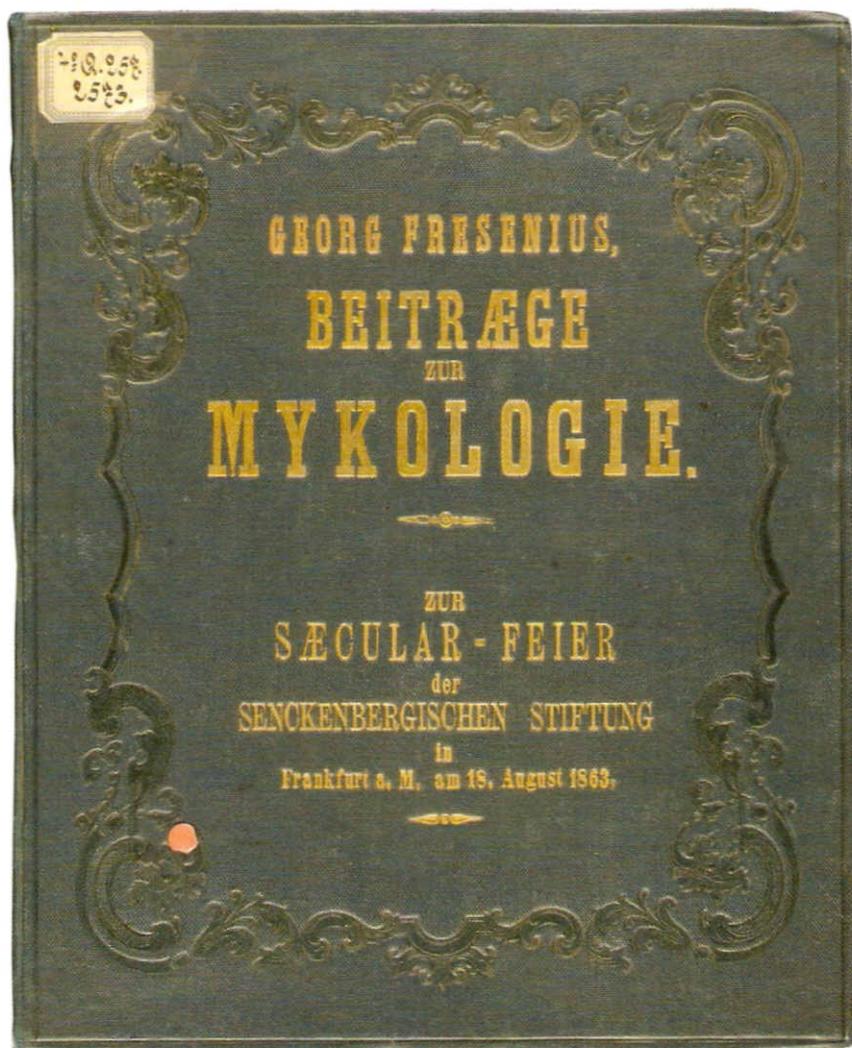


Abb. 2
Titelseite des im Jahr
1863 erschienenen
Bandes.

